

12. Jh. den im Titel genannten Roman. Es handelt sich um eine bis anhin wenig beachtete, durchaus merkwürdige Erzählung. Der gebildete Autor vermischt Versatzstücke und Personen der antiken Literatur mit orientalischen Motiven (vielleicht eine Folge der Berichte von Kreuzfahrern) und Elementen aus der Hagiographie. P. zeigt sich besonders an den möglichen Inspirationsquellen des Jean de Haute-Seille sowie an dessen Frauenbild interessiert. R. Z.

Basilica nova Moguntina. 1000 Jahre Willigis-Dom St. Martin in Mainz. Beiträge zum Domjubiläum 2009, hg. von Felicitas JANSON / Barbara NICHTWEISS (Neues Jb. für das Bistum Mainz 2009/2010) Mainz 2010, Publikationen Bistum Mainz, 304 S., 162 Abb., Karten, ISBN 978-3-934450-43-1, EUR 20. – Ausgehend von dem 1009 geweihten und sogleich abgebrannten Dombau des Erzbischofs Willigis widmet sich der Band aus verschiedenen Blickwinkeln der Geschichte und Funktion der Mainzer Kathedrale. Als historische Beiträge sind hervorzuheben: Stefan WEINFURTER, Kollegen des Königs. Die Bischöfe im Reich in der Zeit des Erzbischofs Willigis von Mainz (S. 23–44); Ernst-Dieter HEHL, Ein Dom für König, Reich und Kirche. Der Dombau des Willigis und die Mainzer Bautätigkeit im 10. Jahrhundert (S. 45–78); Franz J. FELTEN, Das Domkapitel – geistliche Gemeinschaft und politischer Entscheidungsträger? (S. 199–230). R. S.

Christoph BRIX, „Dan were ein einmudig rat gewesen, die stat were vor schult wol genesen“. Zur politischen Kultur des Mainzer Bürgertums in den Stadtkonflikten der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, *Mainzer Zs.* 104 (2009) S. 71–98, bezieht sich auf die bewegten Auseinandersetzungen zwischen 1411 und 1444/46, die im Kern auf „die unterschiedliche Interpretation von Grundwerten und Normen“ (S. 98), nämlich gemeinem Nutzen, Frieden und Eintracht, weniger Gerechtigkeit, zurückgeführt werden. Das Zitat im Titel entstammt dem gegen die Vorherrschaft der Geschlechter eingestellten Gedicht des Eberhard Schenkdenwin von 1429. R. S.

Marc SUTOR, Le rôle d'un fleuve comme limite ou frontière au Moyen Âge. La Meuse, de Sedan à Maastricht, *Le Moyen Âge* 116 (2010) S. 335–366, untersucht die trennende und verbindende Rolle der Maas von der Antike bis ins 16. Jh. G. Sch.

Yuki IKARI, Wallfahrtswesen in Köln vom Spätmittelalter bis zur Aufklärung (Veröffentlichungen des Kölnischen Geschichtsvereins 46) Köln 2009, SH-Verl., 275 S., 10 Abb., ISBN 978-3-89498-193-8, EUR 39,80. – Der Schwerpunkt dieser Bonner Diss. liegt in der Frühen Neuzeit, als Kölner Bruderschaften selbst Pilgerfahrten organisierten, von denen zahlreiche Archivalien zeugen; überdies wertet die Autorin einschlägige Druckmedien aus und setzt sich schließlich mit aufklärerischen Wallfahrtsverboten auseinander. Hier anzuzeigen ist das erste Kapitel, in dem das ma. Köln als Ziel von Fernwallfahrten untersucht wird. Ihren Ruf als bedeutendes Pilgerziel erwarb die Stadt nicht erst seit der Translation der Dreikönigsreliquien 1164, sondern bereits zu Beginn des Jahrhunderts, als der ‚ager Ursulanus‘ als vermeintlicher Begräbnisplatz der 11 000 Jungfrauen entdeckt wurde. Die im 13. und 14. Jh. gestifteten